

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Mitteilungen

aus der Arbeit am

WÖRTERBUCH DER ÄGYPTISCHEN SPRACHE

1

Herausgegeben von

Walter F. Reineke

unter Mitarbeit von

Adelheid Burkhardt, Elke Freier, Stefan Grunert und Ingelore Hafemann
(Mitarbeiter am Akademienvorhaben Altägyptisches Wörterbuch)

Berlin 1993

Die Abkürzungen der ägyptologischen Literatur folgen allgemein den Regeln des *Lexikons der Ägyptologie*. Darauf basiert ein Abkürzungsverzeichnis zur numerischen Codierung aller Daten, das demnächst in der Reihe *Egyptology* des Internationalen Ägyptologen-Verbandes erscheint.

Als Abkürzung der *Mitteilungen aus der Arbeit am Wörterbuch der Ägyptischen Sprache* wird **MittWb** vorgeschlagen.

© 1993 by Altägyptisches Wörterbuch • Berlin
Printed in Germany

Gedruckt mit Unterstützung des Internationalen Ägyptologen-Verbandes

FRITZ HINTZE

Im Andenken
an seine ständige
Förderung und sachkundige Begleitung
der Arbeiten für die Weiterführung des
Wörterbuches
der
Ägyptischen
Sprache



Editorial

Die ersten zwei vorliegenden *Mitteilungen aus der Arbeit am Wörterbuch der Ägyptischen Sprache* sind der Beginn einer in loser Folge erscheinenden Reihe von Berichten und Resultaten der real seit 1992 wiederaufgenommenen Arbeiten am neuen Wörterbuch-Projekt. Diese und auch die weiteren Veröffentlichungen verstehen sich nicht als eine weitere ägyptologische Zeitschrift: Als Verwalter eines sehr umfangreichen Textarchives ägyptischen Sprachgutes sehen wir es als eine für alle lohnende Aufgabe an, die zum Teil einzigartigen Materialien sowohl für die Zukunft international effektiver nutzbar zu machen, als auch als Basis bei der Fortführung der Sammlung ägyptischer Textzeugnisse anzuwenden.

Die gesamte Arbeit wird durch den Einsatz moderner Computertechnik unterstützt. Dabei erfordert der Aufbau einer lexikalischen Datenbank, die mit einer Textdatenbank und einem Textcorpusverwalter verbunden ist, eine Vielzahl von vorbereitenden Arbeiten, die als solche nicht nur für die Berliner Arbeiten an einem rechnergestützten Wörterbuch geeignete Hilfsmittel sind. Sie sollen für eine Veröffentlichung in den *Mitteilungen* aufbereitet und auf diesem Weg einer möglichst großen Zahl von Fachkollegen zur Nutzung angeboten werden. Der Charakter dieser gedruckten Dokumente wird ganz wesentlich durch deren ursprüngliche Funktion bestimmt - es sind tools für die Computerarbeit, die auf Grund ihrer Struktur und Informationsvielfalt ständiger Veränderung und Erweiterung unterworfen sind. Ihrer Menge nach sind sie nur bedingt in Papierformat umsetzbar. Daher können - über die ausgedruckten Hilfsmittel hinaus - auf Anfrage auch die primären Dateien in computergemäßer Form zur Verfügung gestellt werden.

Inhalt

Editorial	5
J. Assmann, S. Grunert, W. F. Reineke Bericht über die Arbeitstagung "Die Zukunft des Altägyptischen Wörterbuchs" vom 3.-5. 9. 1992 in Berlin	7
Jan Assmann Folgerungen für die Zukunft	21
Nigel Strudwick The next generation of the Wörterbuch	25
Walter F. Reineke Das Wörterbuch der Ägyptischen Sprache. - Stand, Probleme, Perspektiven -	31
Silvia Köpstein Das Abklatscharchiv beim "Wörterbuch der ägyptischen Sprache" (Arbeitsbericht)	37
Ingelore Hafemann Lexikalische Datenbank contra Wörterbuch	43
Stefan Grunert Zur Berliner Wortliste	54

Die Berliner Tagung hat deutlich gemacht, daß es bei der Wiederaufnahme der 1947 eingestellten Wörterbuch-Arbeit nicht nur darum geht, so schnell und effektiv wie möglich eine aktualisierte Neuausgabe des Ägyptischen Wörterbuchs anzustreben, sondern auch und vor allem darum, der internationalen Ägyptologie wieder eine Zentralstelle einzurichten, in der alle Texte für die lexikographische Auswertung gesammelt werden und von der auf der Basis dieser Dokumentation Auskünfte über sprachliche und textliche Befunde gegeben werden, sei es in Form der Korrespondenz, sei es durch Ermöglichung längerer oder kürzerer Forschungsaufenthalte an der Arbeitsstelle. Diese Funktion hat die Berliner Wörterbuch-Stelle einmal ausgeübt und sie hat damit nicht nur die Ägyptologie in philologischer Hinsicht entscheidend vorangebracht, ja geradezu revolutioniert, sondern auch der deutschen Wissenschaft im internationalen Kontext zu ganz besonderem Ansehen verholfen. Die Wörterbuch-Kommission der deutschen Akademien war ein von den vier damaligen Akademien der Wissenschaften in Deutschland (Berlin, Leipzig, Göttingen und München; Heidelberg wurde erst 1909 gegründet) gemeinsam getragenes Unternehmen, und es war von Anfang an auf eine vollständige Sammlung und lexikographische Erfassung sämtlicher altägyptischer Texte (auch der unveröffentlichten) hin angelegt. Daher war der ursprüngliche Auftrag der Kommission mit Erscheinen des Wörterbuchs (ab 1926) auch keineswegs erfüllt, sondern es wurde konsequent weiter gesammelt und weiter verzettelt.

An diese ursprüngliche und erst 1947, also nach genau 50jähriger Laufzeit aufgegebene Konzeption gilt es wieder anzuknüpfen. Zwar stellt sich die Situation heute so dar, daß aufgrund der inzwischen neu gefundenen und veröffentlichten Texte das Verhältnis der erfaßten zu den noch zu erfassenden Texten etwa als 50:50 bis 40:60 einzustufen ist. Aber dafür sind durch die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung inzwischen auch ungleich schnellere und effektivere Verfahren der Texterfassung erschlossen worden.

Als bedeutsamstes Fazit der Berliner Tagung ist jedoch festzuhalten, daß - anders als bei der ursprünglichen Berliner Konzeption - zwischen Textcorpus und Wörterbuch methodisch strikt unterschieden werden muß. Das Textcorpus ist nicht lediglich als Unterbau des Wörterbuchs anzusehen, sondern als Resultat eines eigenständigen (Rahmen-)Projekts anzustreben. Außerdem sind die Gewichte umzuverteilen. Das Textcorpus entsteht nicht als Nebenprodukt im Umfeld der Wörterbucharbeit, sondern umgekehrt ergeben sich aus der gezielten lexikographischen Auswertung bei der Arbeit am Textcorpus die entschei-

denden Informationen, die in eine Neuauflage eingehen müssen. Das Textcorpus ist also als das Zentrum des Gesamtprojekts anzusehen, und es ist auch heute wie schon um 1900 nur in der Form einer Zusammenarbeit mehrerer Akademien und darüberhinaus auch ausländischer freier Mitarbeiter zu verwirklichen.

In der heutigen Situation ist klar, daß ein solches Gesamttextcorpus sinnvollerweise nur noch in Form einer Erstellung einzelner Textdatenbanken erfolgen kann, die später einmal zu einer Gesamt-Datenbank altägyptischer Texte zusammenwachsen sollen. Die Existenz derartiger Textdatenbanken für den Gesamtumfang der griechischen und lateinischen Literatur beweist, daß dieser Weg schon jetzt gangbar ist. Die ganz anderen Schwierigkeiten, mit denen eine Datenbank altägyptischer Texte zu rechnen hat, zwingen allerdings 1. zu erheblichen Vorarbeiten, 2. zu einer Aufteilung der Arbeit und 3. zu einer langfristigen Planung. Das Gesamtprojekt dürfte in weniger als 20 Jahren nicht abzuschließen sein.

Um die Berliner Arbeitsstelle für ihre Hauptaufgaben zu entlasten, müssen an anderen Akademien weitere Arbeitsstellen geschaffen werden, an die sinnvoll abtrennbare Teilprojekte ausgelagert werden. Die Hauptaufgaben der Berliner Arbeitsstelle sind

a) kurzfristig;

1. Ausarbeitung geeigneter Programme zur Texteingabe für Textdatenbanken, unbedingt in (befristeter) Zusammenarbeit mit einem professionellen Programmierer;
2. Fertigstellung des Textnummerncorpus als Grundlage für die Erstellung einzelner Textdateien.
3. Bewältigung von "Altlasten"
4. Verwaltung der bisherigen und zukünftigen Dokumentation

b) mittel- bis langfristig;

1. Beteiligung an der Erstellung von Textdateien
2. Koordination der Zusammenarbeit mit den Außenstellen und mit der internationalen Ägyptologie
3. Lexikographische Auswertung der Textdateien
4. Arbeit an einem aktualisierten "Handwörterbuch"

Die Wiederaufnahme systematischer, koordinierter und international verteilter Arbeit an einer Gesamterfassung und philologisch-lexikographischen Auswertung altägyptischer Texte wird die Erforschung der altägyptischen Kultur, soviel ist mit Sicherheit vorauszusagen, in ähnlicher Weise voranbrin-

gen, wie dies in der ersten Phase des Wörterbuch-Unternehmens von 1897-1947 der Fall gewesen war. Vorbedingung dieses Erfolges ist allerdings, daß die Erstellung der Textdateien mit einer philologischen Bearbeitung der Quellen Hand in Hand geht. Die wenigsten Gattungen der ägyptischen Literatur liegen in heutigen Ansprüchen genügenden Textausgaben, Übersetzungen und philologischen Bearbeitungen vor. Für weiteste Bereiche des altägyptischen Schrifttums ist diese Arbeit allererst zu leisten. Unter der Voraussetzung einer solchen Verbindung von philologischer Bearbeitung und elektronischer Datenerfassung bedeutet dann allerdings auch schon jeder Teilschritt des Gesamtprojekts für sich einen erheblichen Fortschritt. Das nur langfristig zu realisierende Gesamtvorhaben einer umfassenden ägyptischen Textdatenbank ist daher als Rahmenprojekt verschiedener Einzelprojekte vorzustellen. Das Rahmenprojekt gehört in jedem Falle in den Zuständigkeitsbereich der Berliner Arbeitsstelle. Die Einzelprojekte dagegen sollten zu einem erheblichen Teil nach Maßgabe fachlicher Kompetenz ausgelagert werden, und zwar einerseits auf einzurichtende Außenstellen an deutschen Akademien, andererseits auf sonstige in- und ausländische Institute und Wissenschaftler, die sich um Mitarbeit an dem Gesamtprojekt bewerben und bereit sind, sich auf die gemeinsamen Verfahren und Prinzipien der Texterfassung zu einigen.

Der wissenschaftliche Gewinn einer solchen Verbindung von zentralem Wörterbuchprojekt und dezentralen gattungsspezifischen Textcorpusprojekten ist gar nicht hoch genug zu veranschlagen, zumal die Projekte auf bestehenden Forschungsschwerpunkten aufbauen und sich langjährige Erfahrungen auf den entsprechenden Gebieten zunutze machen können. Hier könnte mit verhältnismäßig geringen Mitteln eine Forschungsarbeit von internationaler Bedeutung in Angriff genommen werden, die das Fach an einem zentralen Punkt entscheidend fördert und Wissenschaftler der alten und neuen Bundesländer in einem gemeinsamen Projekt verbindet. Die internationale Fachtagung hat deutlich gemacht, daß nach wie vor die Erwartungen der internationalen Ägyptologie sich in diesem Punkt auf Berlin und die deutsche Ägyptologie richten, daß konkurrierende Projekte nicht bestehen und daß, falls das Projekt in dem geplanten Umfang in Angriff genommen werden sollte, mit internationaler Zusammenarbeit gerechnet werden kann. Auf längere Sicht wäre also, über die innerdeutsche Integrationswirkung hinaus, mit einer europäischen Integrationswirkung zu rechnen.